

Premiere

**LA JUIVE (DIE JÜDIN)**

Oper in fünf Akten von Fromental Halévy

Text von Eugène Scribe

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Henrik Nánási

Inszenierung: Tatjana Gürbaca

Bühnenbild, Licht, Animationen: Klaus Grünberg

Kostüme: Silke Willrett

Chor und Extrachor: Tilman Michael

Dramaturgie: Maximilian Enderle

Rachel: Ambur Braid

Éléazar: John Osborn

Léopold: Gerard Schneider

Eudoxie: Monika Buczkowska

Kardinal Brogni: Simon Lim

Ruggiero / Henker: Sebastian Geyer

Albert / Ausrufer des kaiserlichen Heeres: Danylo Matviienko

Chor, Extrachor und Statisterie der Oper Frankfurt; Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Mit freundlicher Unterstützung des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper

Im 19. Jahrhundert avancierte die Oper *La Juive (Die Jüdin)* von **Fromental Halévy** (1799-1862) – komponiert auf ein Libretto von Eugène Scribe – mit über 500 Vorstellungen allein in Paris und zahlreichen weiteren Aufführungen in ganz Europa zu den meist gespielten Werken. Die Reaktionen auf die Pariser Uraufführung 1835 waren jedoch so gespalten wie die damalige französische Gesellschaft: Konservative Kritiker mokierten sich über das „jüdische Sujet“ und die negative Darstellung der katholischen Kirche; republikanischen Zuschauern, die der Pariser Oper ohnehin kritisch gegenüber standen, ging die Religionskritik wiederum nicht weit genug. Beim bürgerlich-liberalen Justemilieu, auf das sich König Louis Philippes Herrschaft stützte, fand das Werk hingegen großen Zuspruch – nicht zuletzt wegen seiner mitreißenden Musik. Halévy, zu dessen Vorbildern neben seinem Kompositionslehrer Cherubini insbesondere Mozart zählte, erzeugt bereits in der Ouvertüre eine Tektonik, die lyrische Momente unversehens in destruktive Klangkaskaden umschlagen lässt. Die gegensätzlichen Handlungsmotivationen der Figuren treten in großformatigen Arien hervor und werden in virtuosen Ensembles einander gegenübergestellt. Der Chor versinnbildlicht dabei jenen kollektiven Hass, der immer mehr zum Motor des Geschehens wird.

Konstanz zur Zeit des Kirchenkonzils 1414: Der jüdische Goldschmied Éléazar wagt es, an einem christlichen Feiertag zu arbeiten, woraufhin eine Volksmenge ihn und seine Adoptivtochter Rachel im See ertränken will. Beschützt werden die beiden vom Reichsfürsten Léopold, der eine heimliche Liebesbeziehung mit Rachel führt. Als Léopold diese Verbindung beendet, klagt ihn Rachel öffentlich der Unzucht an. Kardinal Brogni verurteilt daraufhin Léopold, Éléazar und Rachel zum Tod, allerdings ohne zu wissen, dass er selbst Rachels leiblicher Vater ist...

Für die musikalische Leitung kehrt **Henrik Nánási** an die Oper Frankfurt zurück, wo er bereits 2009 mit *La bohème* debütierte sowie u.a. bei *I masnadieri* (Verdi), *L'étoile* (Chabrier) und *La gazza ladra* (Rossini) das Dirigat übernahm. **Tatjana Gürbaca** hat sich als Regisseurin für selten gespielte Opern einen Namen gemacht. 2022 inszenierte sie in Frankfurt *Ulisse* von Luigi Dallapiccola – eine Produktion, die bei Presse und Publikum auf viel Zuspruch stieß. **Ambur Braid** (Rachel), die von 2018 bis 2023 festes Mitglied des Frankfurter Ensembles war, ist dem Haus nach wie vor eng verbunden und kehrte in dieser Spielzeit in ihrer Paraderolle, der Salome, an ihr früheres Stammhaus zurück. Nach seinem Rollendebüt als Werther 2014 und gefeierten Auftritten als Arturo 2018 in Bellinis *I puritani* singt **John Osborn** in Frankfurt nun Éléazar in *La Juive*, gefolgt von einem Liederabend am 8. Juli 2024. Der südkoreanische Bass **Simon Lim** debütierte 2019 als Filippo II. (*Don Carlo*) an der Oper Frankfurt und ist hier nun als Kardinal Brogni zu erleben. Alle weiteren Partien werden von Ensemblemitgliedern übernommen: **Gerard Schneider** (Léopold) feierte in dieser Spielzeit als Räuberhauptmann Falsacappa in Offenbachs *Die Banditen* einen großen Erfolg. **Monika Buczkowska** (Eudoxie) war hier zuletzt als Livia in Cimarosas *L'italiana in Londra* zu erleben. **Sebastian Geyer** (Ruggiero) überzeugte im Bockenheimer Depot in der Partie des Don Perlimplin in Wolfgang Fortners *In seinem Garten liebt Don Perlimplin Belisa*, und der junge Bariton **Danylo Matviienko** (Albert), der zur Saison 2024/25 an die Semperoper Dresden wechselt, war als Papageno in *Die Zauberflöte* zu erleben. Bis auf John Osborn geben alle Solist\*innen ihr Rollendebüt.

**Premiere:** Sonntag, 16. Juni 2024, um 17 Uhr im Opernhaus

**Weitere Vorstellungen:** 20., 23. (15.30 Uhr), 28. Juni, 6. (17 Uhr), 11., 14. (15.30 Uhr) Juli 2024

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 18 Uhr

**Preise:** € 16 bis 190 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Karten sind bei unseren üblichen Vorverkaufsstellen, online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) oder im Telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten. Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung Ihrer Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Nummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an [holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de](mailto:holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de).